

Seeweg-Lücke wird geschlossen



Heute gehört das Ufer in Wädenswil vom Seeplatz bis Giessen den Zügen, bald soll man hier spazieren können (Sicht vom Rothus aus). Bild: Manuela Matt

Wädenswil. Vom Seeplatz in Wädenswil zur Giessen-Halbinsel soll man schon bald dem See entlang spazieren können. Der Zürcher Regierungsrat will die Lücke im Zürichseeweg in zwei bis drei Jahren schliessen.

Daniela Haag

Er sei erfreut, dass es vorwärtsgeht, sagt Philipp Kutter (CVP), Stadtpräsident von Wädenswil. Gestern hat der Regierungsrat das Bauprogramm der Staatsstrassen für die Jahre 2013 bis 2015 veröffentlicht. Darin wird erwähnt, dass der Abschnitt des Zürichseeweges vom Seeplatz zur Halbinsel Giessen voraussichtlich 2014/15 erstellt werden kann. «Es freut mich, dass es einen konkreten Termin gibt», meint Kutter dazu.

Zwar war schon im Bauprogramm des letzten Jahres die Realisierung in Aussicht gestellt worden. Es ist aber nicht selbstverständlich, dass der Abschnitt Seeplatz-Giessen auch im diesjährigen Bauprogramm noch aufgeführt wird; als Einziger wird er noch erwähnt. Es besteht die Chance, dass der Abschnitt in absehbarer Zeit gebaut wird, weil dafür keine Enteignung von Land notwendig ist. Hingegen ist die fehlende Verbindung auf der Halbinsel Au, die über ein privates Grundstück führen würde, im diesjährigen Bauprogramm nicht mehr erwähnt.

Abstimmung abwarten

Auch auf politischer Seite stehen die Zeichen für den Abschnitt Seeplatz-Giessen gut. So steht im Kanton Zürich der Urnengang zum Gegenvorschlag der zurückgezogenen Volksinitiative «Zürisee für alli» an. Dieser Gegenvorschlag verlangt, dass der Kanton jährlich 6 Millionen Franken aus dem Strassenfonds für den Bau von Uferwegen entlang der Zürcher Seen und Flüsse budgetiert, 4 Millionen davon am Zürichsee.

Die Finanzierung ist nämlich einer der Knackpunkte, welche einer Realisierung von Uferwegen im Weg stehen können. Eigentlich ist der Kanton in der Pflicht. Aber schon beim Abschnitt zwischen Giessen-Halbinsel und Richterswil war es im Kantonsrat zu einem Feilschen gekommen. Möglich wurde der Bau, der Ende Jahr fertiggestellt werden sollte, überhaupt erst, weil die Standortgemeinden Wädenswil und Richterswil einen Beitrag gutgesprochen hatten. Philipp Kutter meinte denn auch, es sei denkbar, dass die Stadt einen Beitrag leiste, um die «Zahnlücke» zwischen Giessen und Seeplatz schliessen zu können.

Einen Blick in die Baupläne gewährt der Kanton noch nicht. Es werde für den Abschnitt an einem Vorprojekt gearbeitet, sagt Thomas Maag, stellvertretender Leiter Kommunikation der Bauabteilung. Dieses gehe aber zuerst in die interne Vernehmlassung. Erst wenn die kantonalen Ämter, die Regionalplanungsgruppe, die Stadt Wädenswil und Nachbargemeinden angehört worden seien, werde es öffentlich.

Steg oder Aufschüttung?

Damit ist immer noch nicht klar, welche Variante in Wädenswil realisiert wird. Diskutiert wurde bereits über einen Steg im See. Der Kanton hat den Uferabschnitt umfangreich auf Pflanzen- und Tierarten untersuchen lassen. Auch Geologen haben ihn analysiert.

Die Ergebnisse fliessen ins Bauprojekt ein. Philipp Kutter meint: «Ich bin gespannt, welche technische Lösung der Regierungsrat vorschlägt.» Ihm würde zwar eine breite Aufschüttung dem Ufer entlang besonders zusagen. Er könne aber mit verschiedenen Varianten gut leben.